Beschreibung eines Dampfapparates,

vom

Apotheker Forcke in Werningerode.

Hiebei eine Zeichnung, Taf. I.

(Aus einem Schreiben an Dr. Brandes.)

Bei der Menge von Extracten, welche ich im Verkauf an verehrte Collegen absetze, besonders aber aus den inspissirten Säften narkotischer Pflanzen, die hier in Menge wild wachsen, suche ich besonders das Abrauchen in gelinder Wärme vorzunehmen, um der Wirksamkeit der Extracte nicht zu schaden. Ich bediene mich dazu eines eigenen Dampfapparates, wodurch selbst große Quantitäten der Säfte schnell mit wenig Feuermaterial zu Dicksäften abgedampft werden können, und wobei die Temperatur nur auf 60 bis 70° R., nie aber bis zu 80° R. kömmt. Dieser Apparat ist practisch anwendbar und zu allen Abdampfungen zu empfehlen, da jeder Körper darin bis zur größesten Trockne gebracht werden kann, ohne durch Hitze zu leiden. Ich bin daher so frei, Ihnen für das Archiv eine Zeichnung und Beschreibung dieses Apparates mitzutheilen.

Beschreibung des Dampfapparats.

Ein eingemauerter Kessel (a) ist mit einem Deckel (b) verschlossen, woraus ein kupfernes Rohr (c) in ein Faß (d) ge-

gehet, welches oben offen ist und worauf ein flacher zinnerner oder gut verzinnter Kessel (e) gesetzt wird, der mit dem Rande aufliegt und mit Mehlteig verstrichen ist; eben so verhält es sich mit den Fässern (f und g), die mit Röhren von Blech (h und i) verbunden sind.

Die Anwendung ist folgende:

Durch das Rohr (k) wird so viel Wasser in den Kessel (a) gegeben, bis derselbe $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ gefüllt ist, wodurch dieses in das Wasser taucht. Wird das Wasser in Kochen gebracht, so steigt der Dampf durch das Rohr (c) in das erste Faß unter den ersten Kessel, worin die abzurauchende Flüssigkeit sich befindet; der Dampf, so unter diesen Kessel sich nicht zu Wasser verdichtet, gehet durch das Verbindungsrohr (h) unter den zweiten Kessel und erwärmt diesen, und von da in den dritten, wo aller Dampf seinen Wärmestoff absetzt und sich zu Wasser verdichtet. Das heiße Wasser kann mittelst eines Hahns (l) aus den Fässern abgezapft und zu dem nämlichen Zwecke wieder angewandt werden.

Wenn das Wasser beinahe verdampft ist, so kömmt Dampf aus dem Rohr (k), das nicht mehr unter Wasser reicht.

Sehr gut ist es, die Kräutersäfte beständig zu rühren, weil dann die Temperatur nur bis einige 60° R. steigt und das Abrauchen weit schneller von statten geht.

Mit wenig Kosten kann jeder Apotheker eine solche Vorrichtung auf folgende Art einrichten:

Statt

Statt des Dampfkessels (a) kann jede gewöhnliche Destillirblase dienen, wenn der Schnabel des Helms mittelst eines 2 bis 3 Fuß langen blechernen Rohrs so verlängert wird, daß solches in ein Faß, wie beschrieben, reicht; wenn diese Fässer nach dem Umfange der Kessel gemacht werden, deren man sich zum Abrauchen bedient, so können diese von jeder Größe seyn. Wenn wenig Flüssigkeit abgeraucht werden soll, so wird nur ein Faß und Kessel in Gebrauch genommen.

Abhandlung über den Gebrauch und Nutzen der vegetabilischen und thierischen Kohle,

von

C. M. van Dyk, Apotheker zu Utrecht.

(Schluß.)

Dritte Abtheilung.

Einige Aufklärung über die Art, wie die Kohle zu wirken scheint.

Lowitz, welcher die braune Farbe der verbrannten Weinsteinsäure ihren, durch die zersetzende Kraft des Feuers ausgeschiedenen brennbaren Theilen zuschrieb, glaubte, daß die Kohle, welche in verschlossenen Gefäßen auch noch so lange geglühet, ihren brennbaren Theil nicht fahren läßt, sehr geeignet sey, noch mehr von demselben aufzunehmen. Dieses hielt er durch seine ersten Versuche

be-